

Palmsonntag

„Palmsonntag“ wird der Sonntag vor Ostern auch genannt. Es heißt in der Bibel, dass eine Menschenmenge von Jerusalem Jesus mit Hochrufen in ihrer Stadt begrüßte, ihm einen „roten Teppich“ aus Tüchern und Palmwedeln ausbreitete. Für ihn stand diese Ehrung am Beginn eines furchtbaren Weges. Demütigung, Folter, Schmerz, Verlassenheit, Tod kennzeichnen ihn. Viele Christen bedenken und ehren diesen Teil seines Lebensweges, indem sie gemeinsam in der Woche vor Ostern einen Kreuzweg gehen, der gekennzeichnet ist durch Stationen, an denen man anhält, sich besinnt und erinnert an die Tatsachen des Leidens Jesu. Und kommen nicht vorbei am Leiden so vieler Menschen unserer Zeit und unserer Geschichte, besonders nicht an dem, was unser Volk

verursacht hat. Wir können die Schuld unserer Eltern-, Groß- oder Urgroßeltern-Generation nicht leugnen, wir können sie

auch nicht tragen, aber das „Nie wieder!“ klingt uns in den Ohren, erinnert uns an unsere Sehnsucht nach Frieden und Menschlichkeit, an die Botschaft des Lebens, für die Jesus gestorben ist. Dafür gemeinsam einen Weg gehen, sich in Bewegung setzen, ist eine Erfahrung, die ich jedem und jeder wünsche. Eine Möglichkeit bietet der diesjährige Kreuzweg in Neuruppin, der unter

dem Motto „Es geschieht heute“ am Karfreitag ab 16 Uhr vom Neuruppiner Friedhof (Kappelle) über verschiedene Sta-

tionen in der Stadt bis zur Klosterkirche führt. Einen kleinen Ausblick will ich mir noch erlauben, denn die Geschichte des Jesus von Nazaret endet nicht am Karfreitag. In verschiedene geheimnisvolle Geschichten gehüllt erreicht uns die Botschaft von Ostern: Aufstand statt Tod! Das Leben findet einen neuen Weg!

Und auch das ehren und feiern wir Menschen in Gottes-

diensten, durch vielfältige besondere Gebräuche und Rituale sowie Spaziergänge.

In unserer Gegend gibt es seit einiger Zeit den besonders schönen Brauch, sich Ostern an der Fretzdorfer Kirche zu treffen und mit einem gemeinsamen Osterspaziergang den Wunsch nach friedlicher Nutzung der Kyritz-Ruppiner Heide Ausdruck zu geben. Gerade in diesem Jahr ist das besonders wichtig, denn viele Menschen sind enttäuscht von der Stagnation der Entwicklung nach dem Gerichtsurteil und vom Verhalten vieler Politiker. Sich nicht entmutigen zu lassen, gemeinsam weitergehen, zivil, gewaltfrei und voller Hoffnung Ostern feiern ist eine Antwort darauf. ■ **Petra Schirge**

*

Die Autorin ist Katechetin in Zühlen.

GEDANKEN ZUM WOCHENENDE